

# SPRACHE

## Hinweis:

Sprach- und Sprechkompetenz sind für die Bewältigung schulischer Anforderungen unerlässlich. Eine Vielzahl von sprachlichen Fertigkeiten ist erforderlich, die auch als Vorläuferfähigkeiten für den Schriftspracherwerb anzusehen sind.

Sprache lässt sich anhand unterschiedlicher Ebenen beschreiben:

- \* phonetisch-phonologische Ebene (Aussprache)
- \* morphologisch-syntaktische Ebene (Grammatikalische Struktur)
- \* semantisch-lexikalische Ebene (Wortschatz und Wortabruf)
- \* pragmatisch-kommunikative Ebene (Sprachverwendung in verschiedenen Kontexten)

Zur Beobachtung und Beschreibung der einzelnen sprachlichen Fertigkeiten findet im Folgenden eine weitere Untergliederung Verwendung.

Weiters sind jeweils eine Beschreibung der anzunehmenden Kompetenzen (Referenzbereich), mögliche Abweichungen und Kurzinformationen zum Entwicklungsverlauf angefügt.

Bereich	Inhaltliche Beispiele	Referenzbereich	Beobachtungsmöglichkeiten, Hilfsmittel, Literatur
<b>Gesprächsbereitschaft / Sprechfreude</b>	<p>Das Kind spricht mit Freude und ohne Scheu, antwortet in vollständigen Aussagen, greift Impulse auf und erzählt längere Abfolgen, sowie Erlebtes, setzt von sich aus sprachliche Aktivitäten, hält Blickkontakt, lächelt auch.</p> <p><u>Mögliche Abweichungen:</u> Schweigen, Flüstern / Vermeiden von Sprache: sprachersetzende Verwendung von Mimik und Gestik, gehäuft Ja-Nein-Antworten, Minimalantworten, Minimalaussagen beim Beschreiben und Erzählen / häufiges Unterbrechen oder Vermeiden von Blickkontakt / übertrieben ernstes und reserviertes Verhalten: erwidert Lächeln nicht, geht auf Späße nicht ein, greift Spiel- und</p>	<p>Die sozial-kommunikative Kompetenz ist bis zum Schulalter weit entwickelt und ermöglicht sprachliche Interaktion mit Gleichaltrigen und Erwachsenen.</p>	<p>Bilderbücher / Wimmelbilder (z.B. aus Sprechdachs) Hand- / Fingerpuppen Kleine-Welt-Szenen: Gegenstände und Figuren in Miniaturformat zu Alltagsthemen Frage-Antwort-Spiele (Interview, Rollenspiel) Schelten-Cornish (2012) Beobachtungsbogen Pragmantik. vgl. Literatur <u>Unterstützte Kommunikation:</u> Piktogramme (Kitzinger, Metacom Symbole), Kitzinger/ Lange (2020) Zeig es, sag es. vgl. Literatur</p>

	Dialogvorschläge nicht auf, blockt offensichtlich ab / Ausweichverhalten		Nichtelektronische (Taster, Big Mac Step-by-Step, Anybook Reader), elektronische Sprachausgabegeräte (iPad)
<b>Sprachverständnis</b>	<p>Korrekte Bild- oder Gegenstandzuordnung zum gehörten Wort ist rasch möglich. Kindgemäße Anweisungen können befolgt werden, auch Aufforderungen zu Handlungen mit Gegenständen außerhalb des Blickfeldes. Absurde Sätze (Kasperlsätze) werden als solche erkannt und entweder verneint oder in eine richtige Handlungs- oder Sprachform gebracht. Sprachliche Inputs bewirken inhaltlich stimmige Äußerungen, „richtige“ Antworten. Das Verstehen von Erzählungen, von zusammenhängendem Geschehen ist gegeben.</p> <p><u>Mögliche Abweichungen:</u> Gehörtes Wort wird falschem Bild / Gegenstand zugeordnet / falsche bzw. keine Reaktionen bei Anweisungen / Falschaussagen werden nicht bemerkt oder mangelhaft korrigiert / Sprachanregungen werden nicht oder unpassend aufgegriffen / Erzähltes kann nicht erfasst werden</p>	<p>Ab dem 4.Lj. können Kinder kurze, in der Abfolge logische Geschichten, deren Ereignisse in einem klaren Ablauf verbalisiert sind, verstehen. Mit ca. 6 Jahren wird es möglich, innerhalb einer Geschichte zwei Ereignisse mit etwa fünf Protagonisten zu erfassen und zu verstehen. Weiterer Sprachverständnisszuwachs steht in engem Zusammenhang mit der allgemeinen sprachlichen Entwicklung.</p>	<p>Bildkarten / Auftragsbilder (Tätigkeiten) Hand- / Fingerpuppen Bilderbücher / Wimmelbilderbücher Kleine-Welt-Szenen: Gegenstände und Figuren in Miniaturformat zu Alltagsthemen Prüfsätze, Frage-Antwort-Spiele (Interview, Rollenspiel)</p> <p>Fox (2016) TROG-D zur Überprüfung des Grammatikverstehens. vgl. Literatur Lehhard / Schneider (2006) ELFE II zur Überprüfung des Leseverstehens. vgl. Literatur Gebhard (2008) Entwicklungsbedingte Sprachverständnisstörungen bei Kindern im Grundschulalter. vgl. Literatur</p> <p>Glück (2011) WWT. vgl. Literatur</p> <p><u>Unterstützte Kommunikation:</u> Lauther (2016-2020) Tipp mal (Sprachverständnis Diagnostik). vgl. Literatur</p>

<p><b>Stimmqualität / Nasalität / Atmung</b></p>	<p><u>Stimmklang:</u> reiner, klarer, resonanzierter (bei Kindern heller) Klang in altersgemäßer Stimmittellage und angepasster Lautstärke, Stimmtonhöhe und Lautstärke können bewusst verändert und reguliert werden.</p> <p><u>Mögliche Abweichungen:</u> verhauchter oder zu harter Stimmeinsatz / auffällige Lautstärke (situationsgemäß zu leise, zu laut) / auffällige Stimmhöhe (altersgemäß zu hoch, zu tief) / Heiserkeit über einen Zeitraum länger als 3 Wochen Zu beachten: Stimmwechsel im Zuge der Pubertät (Buben und Mädchen)</p> <p><u>Nasalität:</u> nasaler Beiklang (Nasenresonanz) hauptsächlich bei den nasalierten Lauten (im Deutschen /m/, /n/, /ng/)</p> <p><u>Mögliche Abweichungen:</u> Offenes Näseln: ein „Zuviel“ an nasalem Klanganteil („Graf-Bobby-Sprache“) / Geschlossenes Näseln: ein „Zuwenig“ an nasalem Klanganteil („Stockschnupfensprache“) / Gemischtes Näseln: Kombination von offenem und geschlossenem Näseln</p> <p><u>Atmung:</u> physiologische Form des Atmens ist die gemischte Atmung, bestehend aus überwiegend Bauchatmung mit mehr oder weniger deutlicher Brustatmung (Flankenatmung) = Tiefatmung</p> <p><u>Mögliche Abweichungen:</u> Hochatmung (Brustatmung in Kombination mit einer Hebung des Schultergürtels) / erhöhte Frequenz („Schnappatmung“) / Beibehalten der Einatmungsposition beim</p>	<p>Im Verlauf der Sprachentwicklung gibt es in den Bereichen Atmung und Stimme zu keinem Zeitpunkt Abweichungen von der Norm, die als physiologisch (entwicklungsgemäß) zu bezeichnen sind.</p>	<p>Einhören in den <u>Stimmklang</u> während des gesamten Beobachtungsverlaufs: Stimmhöhe und Stimm lautstärke beachten, auf heiseren, rauen Stimmklang achten. Jugendliche im <u>Stimmwechsel</u> beobachten: Dauer, Intensität und Häufigkeit des Stimmkippens, Heiserkeit, Sprechscheu, . . .</p> <p>Prüfsätze mit <u>Nasallauthäufung</u> bei Verdacht auf geschlossenes Näseln („Stockschnupfensprache“), z.B.: „Meine Mama mag mich.“, „Mimi und Nina singen für Inge.“, „Nino und Momo angeln immer am Montag.“, . . .</p> <p>Beobachten der <u>Ruheatmung:</u> Nasenatmung, lockerer Lippenschluss</p> <p>Beobachten der <u>Sprechatmung:</u> Tiefatmung ohne sichtbare Anstrengung und ohne Geräusche beim Ein- oder Ausatmen, ohne Mitbewegungen der Gesichts- oder Schultermuskulatur</p> <p><b>Fachärztliche Abklärung (Hals-Nasen-Ohrenheilkunde) bei Auffälligkeiten dringend empfohlen.</b></p> <p>Brügge/ Mohs (2019) Therapie funktioneller Stimmstörungen. vgl. Literatur</p>
--	---	---	---

	Sprechen / Geräusche beim Atmen; Mundatmung (Unterkiefer steht tief, Zunge liegt schlaff am Mundboden oder zwischen den Zahnreihen)		Beushausen/Haug (2011) Stimmstörungen bei Kindern. vgl. Literatur
<b>Redefluss</b>	<p>Der Rede- bzw. Sprechfluss eines Kindes im Schulalter ist bezüglich des Tempos, der Pausen / Unterbrechungen und Wiederholungen unauffällig, d.h. flüssig.</p> <p>Auch in der flüssigen Rede kommt es zu Sprechunflüssigkeiten: Pausen, Verzögerungen, Einschüben, Dehnungen, Wiederholungen, Umstellungen, Verschmelzungen. Diese treten aber meist als Reaktion auf Belastungssituationen (Aufregung, Erschöpfung, Ablenkung) auf und stören die sprachliche Interaktion nicht oder nur kurzzeitig.</p> <p><u>Mögliche Abweichungen:</u> Über einen längeren Zeitraum, mehr als 6 Monate anhaltende auffällige / störende Sprechunflüssigkeit bei sonst meist altersgemäßer Sprech- und Sprachkompetenz, die vom Inhalt des Gesprochenen ablenkt, die Verständlichkeit und somit den Dialog erschwert. Teilweise begleitet von muskulären Verspannungen/Verkrampfungen und/oder Mitbewegungen und auffälliger Atmung.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <u>Stottern</u>: Kommunikationsstörung mit Unterbrechung des Redeflusses; unabhängig vom Willen, abhängig von Situationen, stark wechselnde Stärke;</li> </ul>	Zwischen dem zweiten und dem fünften Lebensjahr können sich entwicklungsbedingte Redeunflüssigkeiten zeigen. Diese beruhen auf einem Missverhältnis zwischen dem Sprechvorhaben und der motorischen Sprechgeschicklichkeit. Sie zeigen keinerlei Begleitsymptome der mimischen Muskulatur und/oder Atmung und klingen nach spätestens 6 Monaten spontan ab.	<p>Bildkarten/Bildgeschichten Bilderbücher / Wimmelbilderbücher Hand- / Fingerpuppen Kleine-Welt-Szenen: Gegenstände und Figuren in Miniaturformat zu Alltagsthemen Frage-Antwort-Spiele (Interview, Rollenspiel) Strukturiertes Sprachprüfmaterial</p> <p>Sandrieser/ Schneider (2008) Stottern im Kindesalter. vgl. Literatur Kuckenberg/ Zückner (2006) Intensiv Modifikation Stottern für Kinder. vgl. Literatur</p>

	<p>Auffälligkeiten in den Bereichen Atmung, Stimmgebung, Artikulation und Ausdruck</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <u>Poltern</u>: auffällig erhöhtes Sprechtempo; eingeschränkte artikulatorische Deutlichkeit durch hastigen, übereilten Sprechablauf; Sprechgeschwindigkeit nimmt teilweise bis zur Unverständlichkeit zu; viele Versprecher, Auslassungen und Gedankensprünge; ähnliche Symptomatik oft in der geschriebenen Sprache.</li> <li>• <u>Mutismus</u>: total oder selektiv blockierte Kommunikation, Schweigeverhalten; verbale Kommunikation ist mit bestimmten Personen, an bestimmten Orten und/oder in bestimmten Situationen nicht möglich.</li> </ul>	<p>Die Sprechmotivation wird durch viele Faktoren beeinflusst. Verweigerung der Interaktion gegenüber unbekanntem Personen zeigt sich im Verlauf der Sprachentwicklung um das 9. Lebensmonat "Fremdeln".</p>	<p>Beobachtung; Gespräche mit den Bezugspersonen des Kindes, evtl. Abklärung Autismus</p> <p>Bahr (2015) Wenn Kinder schweigen. vgl. Literatur Katz-Bernstein (2019) Selektiver Mutismus bei Kindern. vgl. Literatur</p>
<b>Lautbildung</b>	<p>Alle Laute der Herkunftssprache werden bis zur Schulreife normgerecht gebildet. Unter Berücksichtigung dialektaler Färbungen können die Laute in der Alltagssprache, aber auch in der Standardsprache angewendet werden. Die Lautanwendung gelingt sowohl in der Spontansprache als auch beim Nachsprechen und im gelenkten Dialog.</p> <p><u>Mögliche Abweichungen:</u> Lautbildung fehlerhaft / Laut wird durch einen anderen Laut ersetzt / Laut wird ausgelassen</p>	<p>In der Lautentwicklung kommt es gegen Ende des 1. Lj. zu einer differenzierten Annäherung an das vom Sprachumfeld angebotene Lautrepertoire. Bis zum 4./5. Lj., spätestens bis Schulantritt, werden alle Laute normgerecht gebildet.</p>	<p>Bildkarten/ Bilderbücher / Wimmelbilderbücher Kleine-Welt-Szenen: Gegenstände und Figuren in Miniaturformat zu Alltagsthemen Strukturiertes Sprachprüfmaterial</p> <p>Fox -Boyer (2014) PLAKSS – II Psycholinguistische Analyse kindlicher Aussprachestörungen. vgl. Literatur Fox-Boyer (2015) P.O.P.T. vgl. Literatur</p>
<b>Lautdifferenzierung</b>	<p>Bis zum Schuleintritt können Kinder alle Laute der Herkunftssprache sicher auditiv unterscheiden. Das korrekte Erkennen auch feiner Unterschiede (S/SCH) gelingt sowohl in</p>	<p>Bis zum 4.Lj. können Wörter, deren Bedeutung bekannt ist, sicher unterschieden werden (Tasche/Tasse). In der Regel ist die Fremdwahrnehmung sicherer als die</p>	<p>Bildkarten Bilderbücher / Wimmelbilderbücher Kleine-Welt-Szenen: Gegenstände und Figuren in Miniaturformat zu Alltagsthemen</p>

	<p>der Fremdwahrnehmung als auch in der Eigenwahrnehmung.</p> <p><u>Mögliche Abweichungen:</u> Mangelhafte Unterscheidung ähnlicher Laute (D/G) / mangelhafte Unterscheidung ähnlicher Wörter (Minimalpaare: Tanne/Kanne) / Unterscheidung nur in der Fremdwahrnehmung, nicht in der Eigenwahrnehmung</p>	<p>Eigenwahrnehmung. Bis Schuleintritt können alle Laute einzeln sowie in Silben und Wörtern unterschieden werden.</p>	<p>Strukturiertes Sprachprüfmaterial</p> <p>Fox -Boyer (2014) PLAKSS – II Psycholinguistische Analyse kindlicher Aussprachestörungen. vgl. Literatur</p> <p>Fox-Boyer (2015) P.O.P.T. vgl. Literatur</p> <p>Audiolog 4 – Computerprogramm. vgl. Literatur</p> <p>Arends (2005) Holta di Polta. vgl. Literatur</p>
<b>Sprachgedächtnis</b>	<p>Als auditive Merkspanne bezeichnet man die Fähigkeit, auditive Eindrücke kurzfristig im Gedächtnis zu speichern, die Erfassung der richtigen Reihenfolge als Sequenz.</p> <p>Für die Weiterverarbeitung der akustischen/auditiven Reize müssen diese kurzfristig gespeichert werden. Nur so ist eine Klassifizierung, ein Erkennen und Verstehen möglich. Die Reihenfolge von Lauten/Silben in Wörtern und von Wörtern in Sätzen ist bedeutungsunterscheidend. Daher sind Speicherung und Sequenz im sprachlichen Bereich von großer Bedeutung.</p>	<p>Im Vorschulalter steigern sich die Gedächtnisfähigkeiten erheblich. Im Alter von 6-10 Jahren zeigt sich der Leistungszuwachs bei sprachlich bezogenen Gedächtnisaufgaben besonders deutlich.</p> <p>- Richtwerte zur Hörgedächtnisspanne: 4.Lj.: 4 Silben / 7.Lj.: 5 Silben / 10.Lj.: 6 Silben / 14.Lj.: 7 Silben</p>	<p>Nachsprechaufgaben: Ziffernfolgen / sinnfreie Silben / Sätze</p> <p>Strukturiertes Sprachprüfmaterial</p> <p>Lauer (2014) Auditive Verarbeitungsstörungen im Kindesalter. vgl. Literatur</p> <p>Audiolog4 – Computerprogramm. vgl. Literatur</p> <p>Arends (2005) Holta di Polta. vgl. Literatur</p>
<b>Wortschatz</b>	<p>Selbständiges Benennen von Gegenständen, Personen, Tieren, Tätigkeiten aus dem persönlichen Umfeld ist einem Schulkind rasch und sicher möglich.</p> <p><u>Mögliche Abweichungen:</u></p>	<p>Der aktive Wortschatz bezieht sich auf das erlebte Erfahrungs- und Sprachangebot. Neben einem allgemeinen Grundwortschatz besteht auch immer ein individueller.</p>	<p>Bildkarten / Bilderbücher / Wimmelbilderbücher</p> <p>Kleine-Welt-Szenen: Gegenstände und Figuren in Miniaturformat zu Alltagsthemen</p> <p>Strukturiertes Sprachprüfmaterial</p>

	<p>Geringer Wortschatz durch erst begonnenen oder erschwerten Zweitspracherwerb (Herkunftssprache ist nicht Deutsch)</p> <p>Lexikalische Erwerbsstörungen:</p> <p>Wortschatzdefizite (eingeschränkter, retardierter Wortschatz, fehlende oder falsche Wortbedeutung), Wortfindungsstörungen (Abrufstörung: Blockade der Wortwahl / lexikalische Zugriffsstörung, z.B.: keine Antwort, Umschreibungen, Wortneuschöpfungen, Versprecher)</p>	<p>Es vollzieht sich der Aufbau eines subjektiven mentalen Lexikons.</p> <p>Bis zum 6. Lj. etwa 6.000 Wörter im aktiven (produktiven) Wortschatz, ca. 20.000 Wörter sind bekannt.</p> <p>(Erwachsene: ca. 15.000 Wörter im produktiven Lexikon, Abrufleistung: bis zu 4 Wörter pro Sekunde)</p>	<p>Glück (2011) WWT 6 - 10. vgl. Literatur</p> <p>Motsch/ Marks/ Ulrich (2016) Wortschatzsammler. vgl. Literatur</p>
<b>Grammatik / Satzbildung</b>	<p>Das Kind kann seine Äußerungen in Mehrwortsätzen und Satzgefügen verbalisieren. Artikelsetzung, Ein- und Mehrzahlbildung, Anpassung der Zeit- und Personalformen werden bei Verwendung des persönlichen Grundwortschatzes meist richtig ausgeführt. Die Reihenfolge der Wörter im Satz entspricht der Sprachnorm.</p> <p><u>Mögliche Abweichungen:</u></p> <p>Dysgrammatismus: Störung der Fähigkeit, Gedanken durch deklinatorisch und konjugatorisch richtig gebrauchte Wörter auszudrücken.</p> <p>Dyssyntaxie: Störung der Fähigkeit, Regeln der Wortfolge im Satz oder Satzgefüge richtig anzuwenden.</p>	<p>Bis zum 5. Lebensjahr haben Kinder die meisten grammatikalischen Regeln erworben, schwierige Satzkonstruktionen gelingen erst im Schulalter.</p>	<p>Bildkarten / Bilderbücher / Wimmelbilderbücher Kleine-Welt-Szenen: Gegenstände und Figuren in Miniaturformat zu Alltagsthemen Strukturiertes Sprachprüfmaterial</p> <p>Motsch / Ritz (2016) ESGRAF 4-8. vgl. Literatur</p> <p>Berg (2018) Kontextoptimierung im Unterricht. vgl. Literatur</p> <p>Fox (2016) TROG-D zur Überprüfung des Grammatikverstehens. vgl. Literatur</p> <p>Berg (2015) MuSE-Pro-Überprüfung grammatischer Fertigkeiten 5 – 8 Jahre. vgl. Literatur</p>
<b>Erzählen</b>	<p>Im Schulalter beherrschen Kinder ihre Herkunftssprache so weit, dass längere komplexe Abläufe dem Handlungsstrang gemäß erzählt werden können. Diese Kompetenz auf</p>	<p>Die Entwicklung und das laufende Zusammenspiel der sprachlichen Ebenen:</p>	<p>Bildkarten / Bilderbücher / Wimmelbilderbücher Bildgeschichten, bekannte Märchen</p>

	<p>der pragmatisch-kommunikativen Ebene der Sprache ermöglicht es, Erlebtes, Erdachtes, Gehörtes oder Gelesenes in einer gut verständlichen Sprachform und -abfolge anderen mitzuteilen.</p> <p><u>Mögliche Abweichungen:</u>          Abfolge fehlerhaft / Wesentliches wird ausgelassen / Referenzbezüge wie z.B. Pronomen fehlen/ Gedankensprünge / Bezug zum Thema geht verloren oder wird überhaupt nicht mitgeteilt / mangelhafte sprachliche Kreativität</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>* phonetisch-phonologische Ebene (Aussprache)</li> <li>* morphologisch-syntaktische Ebene (Grammatikalische Struktur)</li> <li>* semantisch-lexikalische Ebene (Wortschatz)</li> <li>* pragmatisch-kommunikative Ebene (Sprachverwendung) - bringen Kinder bis zum Schuleintritt auf ein sprachliches Niveau, das gelenktes und freies Erzählen ermöglicht.</li> </ul>	<p>Kleine-Welt-Szenen: Gegenstände und Figuren in Miniaturformat zu Alltagsthemen          Strukturiertes Sprachprüfmaterial          Unterstützte Kommunikation - Modelling</p> <p>Schelten-Cornish (2008) Förderung der kindlichen Erzählfähigkeit. vgl. Literatur          Castaneda / Fröhlich / Waigand (2017) Modelling in der Unterstützten Kommunikation. vgl. Literatur</p>
<p><b>Organische Auffälligkeiten</b></p>	<p>Lippenspalten, Lippen-Kiefer-Gaumenspalten, Gaumenspalten          Zahn- und Kieferfehlstellungen          Orale Habits (Lutschgewohnheiten: Finger, Schnuller, Fläschchen / Zungen-, Wangen-, Nägelbeißen / Zähneknirschen)          Anomalien im Nasen-Mund-Rachen-Kehlkopfraum          Mundatmung          Cerebrale Dysfunktionen          Hörstörungen</p>		<p>Krätsch-Sievert (2020). M.U.N.D.T. vgl. Literatur</p> <p>Leonhardt (2019). Grundwissen Hörgeschädigtenpädagogik. vgl. Literatur</p>
<p><b>Sprech- / Sprachstörung lt. Gutachten</b> _____</p> <p><b>Hörscreening</b> durchgeführt am _____ Ergebnis: _____</p>			



### **Literaturempfehlung / Quellenangabe:**

- Arends (2005) *Holta di Polta. Pädagogisch-therapeutisches Übungsmaterial zur Förderung der phonologischen Bewusstheit*. Leer: Verlag für Lerntherapeutische Medien.
- Audiolog 4 (1994-2017) *Computerprogramm zur Förderung der auditiven Funktionen: flexoft Therapiesoftware*.
- Bahr (2015) *Wenn Kinder schweigen*. Eschbach: Patmos.
- Berg (2015) *MuSE-Pro-Überprüfung grammatischer Fertigkeiten 5 – 8 Jahre*. München: Ernst Reinhardt Verlag.
- Berg (2018) *Kontextoptimierung im Unterricht. Praxisbausteine für die Förderung grammatischer Fähigkeiten*. München: Ernst Reinhardt Verlag.
- Beushausen/Haug (2011) *Stimmstörungen bei Kindern*. München: Ernst Reinhardt Verlag.
- Brügge/ Mohs (2019) *Therapie funktioneller Stimmstörungen*. München: Ernst Reinhardt Verlag.
- Castaneda / Fröhlich / Waigand (2017) *Modelling in der Unterstützten Kommunikation*. Heigenbrücken: ukcouch.
- De Antoni/ Kalmär/ Stumvoll (2020) *Systematisches Sprachscreening*. Wien: Lernen mit Pfiff.
- Friedrich / Bigenzahn / Zoworka (2013) *Phoniatrie und Pädaudiologie*. Bern: Huber Verlag.
- Fox -Boyer, A. (2014) *PLAKSS – II Psycholinguistische Analyse kindlicher Aussprachestörungen*. Frankfurt: Pearson.
- Fox-Boyer (2015) *P.O.P.T. Psycholinguistisch orientierte Phonologie-Therapie*. Idstein: Schulz Kircher Verlag.
- Fox (2016) *TROG-D. Test zur Überprüfung des Grammatikverständnisses*. Idstein: Schulz Kircher Verlag.
- Gebhard (2008) *Entwicklungsbedingte Sprachverständnisstörungen bei Kindern im Grundschulalter. Status und Diagnostik im klinischen Kontext*. München: Herbert Utz Verlag.
- Glück (2011) *WWT 6 - 10. Wortschatz - und Wortfindungstest für 6 – 10-Jährige*. München: Urban und Fischer.
- Jahn (2007) *Phonologische Störungen bei Kindern*. Stuttgart: Thieme Verlag.
- Kannengieser (2009) *Sprachentwicklungsstörungen*. München: Urban und Fischer.
- Katz-Bernstein (2019) *Selektiver Mutismus bei Kindern: Erscheinungsbilder, Diagnostik, Therapie*. München: Ernst Reinhardt Verlag.
- Kitzinger (2018) *METACOM Symbolsystem zur Unterstützten Kommunikation*. Oeversee: Eigenverlag Annette Kitzinger.
- Kitzinger / Lange (2020) *Zeig was, sag was*. St. Gallen: Autismusverlag.
- Krätsch-Sievert (2020) *M.U.N.D.T. Die logopädische Therapie orofazialer Dysfunktionen*. München: Elsevier.
- Kuckenbergl/ Zückner (2006) *Intensiv Modifikation Stottern*. Neuss: Verlag Ulrich Natke.
- Lauer (2014) *Auditive Verarbeitungsstörungen im Kindesalter*. Stuttgart: Thieme Verlag.
- Lauther (2016-2020) *Tipp Mal App. Sprachverständnisdiagnostik (iPad)*. Custom-Media.
- Lehhard / Schneider (2018) *ELFE II. Ein Leseverständnistest für Erst- bis Sechstklässler*. Göttingen: Hogrefe.
- Leonhardt (2019) *Grundwissen Hörgeschädigtenpädagogik*. München: Ernst Reinhardt Verlag.
- Motsch/ Marks/ Ulrich (2016) *Wortschatzsammler. Evidenzbasierte Strategietherapie lexikalischer Störungen im Kindesalter*. München: Ernst Reinhardt Verlag.

- *Motsch / Ritz (2016) ESGRAF 4-8. Grammatiktest für 4- bis 8-jährige Kinder. München: Ernst Reinhardt Verlag.*
- *Reber/ Schönauer-Schneider (2018) Bausteine sprachheilpädagogischen Unterrichts. München. Ernst Reinhardt Verlag.*
- *Sandrieser / Schneider (2008) Stottern im Kindesalter. Stuttgart: Thieme Verlag.*
- *Schelten-Cornish, S. (2008) Förderung der kindlichen Erzählfähigkeit. Idstein: Schulz-Kirchner.*
- *Schelten-Cornish / Hofbauer / Wirts (2012) BFP - Beobachtungsbogen für Pragmatische Fähigkeiten.*
- *Wagner (2014) Screeniks. München. Eugen Wagner Verlag.*
- *Wendlandt (2006) Sprachstörungen im Kindesalter. Stuttgart: Thieme Verlag.*
- *Winkelmann (2018) FIPS-S. Spielerische Sprachüberprüfung. Epfenbach: Eigenverlag Elke Winkelmann.*
- *Wirth (2000) Sprachstörungen, Sprechstörungen, kindliche Hörstörungen. Köln: Deutscher Ärzteverlag.*
- *Zollinger (2010) Die Entdeckung der Sprache. Bern/ Stuttgart/ Wien: Haupt Verlag.*